





Hsl. Segenbuch aus dem Kreis Zerbst (~~ 1752) -(ca.l. Hälfte 19.Jh.) (durch Alfred Wirth)

S. 295

Vor die Hexen und Unholden,

Rp Nim eine Rindsblase, und thue von ieder Kuh die Milch samt den Rahm darein, item gantzen Schwefel klar gemacht, den Kachelofen in allen 4 Ecken aus gekehret und den Ruß samt allen so vorgeschrieben stehet benebst diesen vor geschriebenen Zettel in die Blase gethan.

EraFFSXXXLI Y8WBerao olei AmioN..

Dieses wird alles zusammen in die Rindsblase gethan, die Blase wird 3 Mal zugebunden, aber allemal mit einen +. Knoten und hernach in die Eeke gehängt.

Angelo de Gubernatis, La Mythologie des Plantes II (1882)

5.282

En Sicile, on chasse les sorcières à l'heure de midi, en découpant avec des ciseaux en acier trois feuilles de palmier et en ajoutant cette formule magique:

> Chista parma sientu tagghiari, E la tagghiu 'n campu e 'n via, Cu voli mali a la casa mia.



Fr. Prillinger, Hexe und St. Georgitag (in Heimatgaue 2 (1921)

8.30

Am Vorabend vor St. Georgi... errichteten die Buschen auf dem Felde einen Holzstoß und zündeten ihn an. (Hexenfeuer). Vorher hatten sie zum Feuerstoß eine Haustür oder eine Hausbank getragen und nahe zum Feuer gestellt. Sie holten Zaunstecken und Wäscheplätterer und schlugen damit auf Bank und Tür ein und riefen dabei, daß es weithin schallte:

"Zaubarin, ös holft da nix!"
Zaubarin, ös zahlt da nix!"
(Hexenpeitschen.)

(Gegend von Laakirchen)





Fr. Prillinger, Sympathie-Mittel. Aus der Gegend von Laakirchen (in Heimatgaue 1 (1919/20)

S.296f.

Wenn Kindern geschadet wird, bringt man sie zum "Wenda".

Dieser nimmt das Kind, stellt sich mit ihm zur Tür, so daß es in die Stube sieht. Nun kehrt er mit einem Besen den Rücken des Kindes ab und spricht dabei: "Ich kehre Dich ab im Namen des Vaters..." (Ohne Amen), wiederholt es dreimal und spuckt zum Schluss bei der Tür hinaus.



Hälsig, Der Zauberspruch bei den Germanen (Spamer)

5.52

Here ys a Charme for wyked Wych. In nomine Patris et Filii, et Spiritus Sancti, Amen. Per Virtutem Domini sint Medicina mei pia Crux + et passio Christi +. Vulnera quinque Domini sint Medicina mei. + Virgo Maria mihi succurre, et defende ab omni maligno Demonio, et ab omni maligno Spiritu: Amen +. a + g + 1 + a + Tetragrammaton. + Alpha + w + primogenitus, + vita, vita + sapiencia, + Virtus, + Jesus Nazarenus rex judeorum, + fili Domini, miserere mei Amen. + Marcus + Matheus + Lucas + Johannes mihi succurrite et defentite Amen. + Omnipotens sempiterne Deus, hunc N. famulum tuum hoc breve Scriptum super se portantem prospere salve dormiendo, vigilando, potendo, et precipue sompniando ab omni maligno Demonio, eciam ab omni maligno spiritu + .

Brand, Popular Antiquities of Great Britain 2.Ed.by Hazlitt, London 1870, III, 73, (15.Jh.).





Sp.759 . (Bäschlin)

Aus hessischen Hexenprozeßakten teilt das Kurhess. Idiotikon einen Segen gegen die Hexen mit:

"Weicht aus, Elben und Elbin, hie kommt der liebe Herr Jesus Christ und wil zu uns herin. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes":

dazu werden "Schaben gelangt, welche in dem Kirschenteiche an der Brunnenkresse kriechen" und dem Kranken aufs Herz gelegt und zwar in ungerader Zahl, meist 19, "davon fressen die Elben".

(A.F.C. Vilmar Idiotikon von Kurhessen. Marburg u.Leipzig 1868, S.89.)

W.Peiter, Die Hexe (in Erzgebirgszeitung 21 (1900) Teplitz)

> S.63 Fußnote der Schriftleitung

Ein altes Gebet gegen diese Art von Hexen ist folgendes:

"Drud, du kommst auf d' Nacht zu mir, so komm aber nicht anders zu mir, außer du hast den heiligen Johannes den Täufer mit dir."



Sonderheft zu den Deutschen Gauen Nr.38 (Kaufbeuren 1905)

S.16

Drud, Druck (d?), du alte,
Komm mit Gottes Gewalte,
Komm aber nicht zu mir,
Ausser du hast den hl. S. Johannes bei dir:

(mitgeteilt durch H.H.Cooperator
Kraus - Moosburg.)



Zs.f.deutsche Mythologie Bd.I (1853)

S.33 (A.Nodnagel)

Spruch gegen die Hexen.

Ich lege mich in Gottes macht, in Gottes kraft, in Christi blut, dass mir kein mensch nichts böses thut.

(Michelstadt im Odenwald.)





E.L. Rochholtz, Aargauer Besegnungen (in ZsfdMyth.IV (1859)

S.138

Gegen Hexen.

Um der schadenbringenden begegnung eines hexenweibes vorzubeugen, spricht man in ihrer nähe:

hut ist e heilge tag, hut loht der liebgott wachse wi und wachse brot.



I.F.L. Woeste: Volksüberlieferungen in der Grafschaft Mark.

Iserlohn 1848, S.57

## Gegen die Hexen

Vor den Kräutern Dorant (Ackerlöwenmaul) und Doste flieht der Teufel und die Hexen, denn

> Dorant dust dat hiät de häckse nitt ewust. Hädd' et dorant nitt edan, dann soll di de kopp im nacken stan.



Schuster, Siebenbürgisch-sächsische Volkslieder etc. (1865)

S. 285

Gegen Hexen, Zauberer und Zauberwerk.

Trudegêjer, bumstejer, fal af de räk, bräch der't genäk!



Schuster, Siebenbürgisch-sächsische Volkslieder, Zauberformeln etc. (1865)

S. 285

Gegen Hexen, Zauberer und Zauberwerk.

Trudefosz! trudefosz! dad et net gerôde mosz!





Schuster, Siebenbürgisch-sächsische Volkslieder, Zauberformeln etc. (1865)

S. 285

Gegen Hexen, Zauberer und Zauberwerk.

Häxefuoter!
häxemoter!
dad te't nemi mâche kâszt!



Schuster, Siebenbürgisch-sächsische Volkslieder, Zauberformeln etc. (1865)

S. 286

(Um von den Hexen nicht gehört zu werden; man legt dabei eine Erbse in jedes Ohr.)

Ärbes än d' îren! de trude selen esz net hîren!





U. Jahn, Die Deutschen Opfergebräuche etc. (1884)

S.127

## "Ausbrennen der Hexen".

Am 1.Mai. Knaben und Männer lärmen mit Schellen, Glocken und Pfannen; die Weiber tragen Rauchgefässe, die Hunde werden alle von den Ketten gelassen und ziehen bellend und heulend mit, und Thüren und Fenster stehen bei Häusern und Hütten alle sperrangelweit offen. Sobald die Kirchenglocken drein zu läuten anfan en, werden Reisigbüschel auf hohen Stangen und Rauchwerk angezündet; jetzt werden auch alle Haus- und Essglocken geläutet. Schellen, Glocken, Pfannen, Hunde, alles muss lärmen, und unter diesem fürchterlichen Getöse schreit jeder, so laut er kann:

"Hexe fluich - fluich von hier, Oder es endet schlecht mit dir." Dann wird zum Schlusse siebenmal um Haus, Hof und Dorf gelaufen.

(Alpenburg, Mythen. s. 260.)



U. Jahn, Die Deutschen Opfergebräuche etc. (1884)

S.155

Im Böhmerwald findet in der Nacht zum Pfingstsonntag unter Peitschengeknall das "Hexenausblaschen" statt. Man legt frischen Rasen vor Stall- und Hausthüre, besprengt denselben mit Weihwasser und ruft dann unter dem Känllen der Peitschen:

"Fluigts davo", Nachgaid und Hecksne", 'Paschne" (Peitschen) tuschnt enk âs, D. Eng l thate t enk zmecksne" I' ma" guet g we'tn (geweihten) Hâs."

(Rank, Aus dem Böhmerwald. 1843. s.78.)

vgl.Schmeller, Bair.Wörterb.2.Aufl.I.s.1047.



Sp.1163 (Eckstein)

Wenn in Essenbach bei Landshut die Drud zum Drücken kommt, soll man sagen: Komm morgen um ein Nudelrahmi! Sie kommt dann, und man kennt sie; oder man sagt: komm morgen um ein Nudelrahmi, ein Ei.

(Pollinger, Landshut 113; in Ranggen sagt man: komm um drei Almosen: Zingerle, Tirol 70 Nr.593; in Schlesien verspricht man dem Alp: ein Stück Brot (Kühnau, Sagen 3, 109.133), ein Stückel Weichbrot (1.c. 3,121), ein Butterbrot (1.c. 3,125); vgl.Kühnau, Sagen 4,97; in Böhmen verspricht man dem Alp ein Brötchen: Grohmann 26 Nr.130.)



#### Aus dem Frei- und Kelleramt. Schweiz

19.Hhdt.

## Schutz vor Hexen

Um zu verhindern, dass eine Hexe ins Haus komme, wurde früher in Arni der Kehrbesen in einer Ecke der Küche auf den Stiel gestellt. Wer bis Mitternacht aufbleiben musste, betete beim Zubettegehen:

I schlofe nieder im Namen Jesus, es sel niemer cho als die allerheiligste Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und hl.Geist. Amen.

(S.Meier: "Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt" i.Schweiz.Arch.f.Vkde.XXI/1917,S.189 f.





E.H. Meyer, Badisches Volksleben

s.560f.

In Birkendorf (Bonnd.) betet der Hexenmeister dreimal, wobei er jedesmal drei Kreuze macht4 "Über mir sind vier Eck, im ersten Gott der Vater, im zweiten Gott der Sobn, im dritten Gott der h.Geist und im vierten das hochheilige Benediktuskreuz, das die Hexen und Gespenster und Geister vertreibt."



Schönwerth, Aus der Oberpfalz, I.

S. 216

Wider die Drud.

I leg mi nida wai a Mugl,
Das J ba da Nocht niad zum Bedd assikugl.

Heilige Muz,
Heilige Stuz,
Heilige Hofadeck,
Das mi ba da Nocht koin Drud und koin Katz
daschreck.

(Um Wiesenacker.

Schönwerth, Aus der Oberpfalz, I.

S.215

Wider die Drud.

Drud, du kommst auf d'Nacht zu mir, kommst aber nicht anders zu mir, ausser du hast den heiligen Johannes den Täufer mit dir.

(Aus Tiefenbach.)



Schönwerth, Aus der Oberpfalz, I

S.209

Eine Drud hört Alles, was man von ihr spricht, ausser man endet mit dem Ausruf: "Drud, Saudreck vor die Ohren!"

S.367

Eine Hexe hört Alles, was man von ihr spricht; man darf sie nicht bey Namen nennen, sonst kömmt sie, ausser man setzt bey: "Saudreck vor die Ohren, deß mich die Hexe nicht hört!"

(Amberg.)



Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A. III

Sp. 1594 (Jungwirth)

Gegen die Hexen betet die Hebamme über dem Kind:

"Ich lege dich in Gottes Kleid, beschütze dich die heilige Dreifaltigkeit, Jesus ist ein starker Mann; wer stärker ist, der greif' dich an."



Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.III

Sp.1594 (Jungwirth.)

Gegen die Hexen betet die Hebamme über dem Kind:

> "Gottlob, du liebes Kind, du lebst noch! Biwohr di Gott, daß du Gicht nit überkummst!"

Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.III

Sp.1906 (Weiser-Aall)

Trifft man eine Hexe, sagt man dreimal hintereinander ("In Gottes Namen"), "van dag is sonndag (oder welcher Tag gerade ist) up de ganze Welt".

(Finder, Vierlande 1, 446 Nr. 244; Pogel, Pennsylvania 250 Nr. 1295.)



# Aus dem Sarganserlande /Schweiz

um 1900

Schutzmittel gegen Hexen.

Spricht man von einer Hexe, darf man vorher nur sagen: "Wein und Brot sind heilig, Gott ist noch heiliger!"
dann weiss die Hexe nicht, dass man von ihr gesprochen hat.

(W.Manz: "Volksglauben aus dem Sarganserlande: " i. Schweiz.Arch.f.Vkde.XIII/1909, S.206 ff.)





A. Kuhn, Sagen, Gebräuche und Märchen aus Westfalen. 2. Theil.

S.63

"So hat mein Grossvater einen Kutscher, der durch ganz Rügen als Teufelsbeschwörer bekannt ist; wenn seine Pferde nicht stehen wollen, geht er einmal im Kreise um dieselben, macht vorn drei Kreuze und sagt zu den Stuten: "Blîw stan, blîw stan, du wäderhex, süst krigst wat up de ribben." Zu den Hengsten sagt er dagegen: "Dî luder will ik krîgen, du sast mî stan wol blîwen." Dann bleiben die Pferde zwölf Stunden auf demselben Fleck."



P.Drechsler, Sitte, Brauch und Volksglaube in Schlesien. II.

S. 250

[Sich gegen Hexen zu schützen.]

Man macht mit geweihter Kreide drei Kreuze auf die Tür oder malt die drei Buchstaben C + M + B + darauf.



Hess.Bll.f. Vkde. XXI, S.56.

Hexenspruch zu Michelstadt i.O.

Wer eine Hexe angesehen oder berührt hat, der muß besorgen, daß dieselbe in der Nacht kommt und sich auf seine Füße legt. Betet er aber beim Schlafengehen die Worte:

Ich lege mich in Gottes Macht, In Gottes Kraft, In Christi Blut, Daß mir kein Mensch nichts Böses tut. -

so kann ihm die Hexe in der Nacht nichts anhaben. Sonst hält man auch für gut, gegen Hexengewalt wie gegen das Alpdrücken vor dem Beten ein Kleidungs-stück auf das Schlüsselloch der Türe zur Schlafkammer zu hängen.



Hausbuch der Fam. Ruckdäschel u. Zapf, Kornbach/Ofr., 1833 od. später.

f.169v.

Gegen Hexen.

Hex ich Kei dich, Hex ich Blei dich, Hex geh aus mein Haus, Teufel Treib sie naus, Jesus komm rein in mein Haus, Jn Jesus Nammen in Gottes Nammen der Heiligen Treifaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. + + + .



Staak, Magische Krankheitsbehandlung in Mecklenburg (U.B.Halle)

5.54

Nr. 33.

Wenn man an einer Hexe vorbeigeht: Den linken Daumen einschlagen, Das hilft. Neukloster.

Staak, Magische Krankheitsbehandlung in Mecklenburg (U. Halle)

5.54

Nr. 32.

Wenn man an einer Hexe vorbeigeht und sich von ihr bedroht fühlt: Hexkutt, Hexkutt, Hexkutt.

Goldberg.



Staak, Magische Krankheitsbehandlung in Mecklenburg (U.B. Halle)

S.54

Nr. 31.

Gegen Hexen.
All dei annern sölen mi vör,
Krütz un Qwer
Achter vör!

Gr. Laasch.



Staak, Magische Krankheitsbehandlung in Mecklenburg (U.B. Halle)

S.53

Nr. 30.

In vieruntwintig Stunn':

Beim Gösselhüten wird folgender Spruch, wenn die Weihe sich zeigt, gerufen. Zugleich wird mit dem geöffneten Taschenmesser in der Richtung nach der Weihe in die Luft gestochen.

Sch-Wieh, Sch-Wieh, du olle Hex!
Din Mudder sitt in dei Bullerbäx,
Din Vadder sitt in! Kasten.

Dat Liw, dat sall di basten,
Dat Blaud, dat sall di runnen

Rambow, Schwinkendorf.



Wuttke, Der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart3, (Spamer)

S.283

Hexen darf man nicht so nennen, sondern muß sagen "böse Leute", sonst rächen sie sich (Baden, Schwaben); überhaupt darf man von ihnen nicht reden, sonst plagen sie einen (Franken); am Mittwoch u. Freitag oder Montag u. Freitag (Thüringen) darf man nicht von ihnen reden, denn da hören sie es, oder man muß hinzufügen: "Dreck vor die Ohren". (Schwaben, Thüringen).



Jahresbericht der Geograph.-Ethnograph.Gesellschaft in Zürich 1908/09 (Spamer)

S.127

#### Hexen zu bannen.

Als eine Frau eine von ihr als Zauberin gefürchtete alte Weibsperson auf ihr Haus zukommen sah, und ihr der Eintritt wehren wollte, bannte sie die "Hexe" mit dem Bannspruch:

Tritt über d'Sell (Türschwelle) in Gottes Namä, Chunst i's Tüfels Namä, so tue di i d'Höll verbannä!

Auf diesen Spruch hin kehrte das alte Weiblein um und liess sich seither nie mehr im Hause der betreffenden Frau blicken.



0.0038

Losch, Segen, Heil- u.Bannsprüche (Spamer)

S.224

291. Um zu erproben, ob eine eine Hexe sei oder einer ein Hexenmeister,

muß man das Weib veranlassen, dreimal zu sagen:

Der Teufel ist ein Katzendreckeler;

den Mann aber:

Der Teufel ist ein Spüllumpenreiter. Wenn sie das dreimal sagen, so sind sie ehrliche Leute; die Hexenmeister nennt man Hottentot.

(Schäfer Joh.Georg Maier in Erkenbrechtsweiler, angeblich nach dem 7. Buch Mosis.)



## Fehrle, Zauber und Segen Spamer

S. 22

Gegen Hexen ist man während der Nacht geschützt, wenn man vor dem Schlafen sagt:

Ich lege mich in Gottes Macht, in Gottes Kraft, in Christi Blut, daß mir kein Mensch nichts Böses tut.



# Büttner, Fränkische Volksmedizin

S.143

Wenn ihn die "Drud" drückt, spricht der Frankenwälder:

"Hex morgen kommst und borgst was" oder "Komm' morgen, ich leih Dir was!"

Die erste Person, die sich am nächsten Morgen bei ihm etwas borgt, ist die Hexe.

vgl. Heimatbilder aus Oberfranken, 1.Jg. (1913), 237 Jäckel, 213 Hdw.d.dt.A., I, 303 Roscher, Ephialtes eine pathologisch-mythologische Abhandlung für die Alpträume und Alpdämonen des klassischen Altertums, Leipzig 1900 Z.f.ö.Vkde., VI, 122.



Albertus Magnus, Egypt.Geheimnisse [Ausg.Braband - Boston; Bertele]

Teil 2 S. 5

Nr. 261 (fehlt bei Bartels):

Dass keine Hexe aus der Kirche komme.

Kauf ein neu paar Schuh, schmiere sie an einem Sonnabend an den Ortschlen mit Schmeer, sodann lege sie an, und gehe damit in die Kirche, so kann keine hinaus, du gehest dann voran.



T. 2 S.83

Nr. 604 (fehlt bei Bartels):

Ein gewiss Stück dass dir keine Hexe in den Stall kommen kann.

Nimm. weiss Oelfenbötten Holz, mache Zapfen und schlage as in alle Thüren oder Schwöllen, so kann keine Hexe hinein, und wann eine Hexe im Hause ist so kann sie nicht hinaus.

D

Orig.-Nr. C IX 11

Ort der Aufnahme:

Gattung: Segen

Aufzeichner:

4.5.1920 L. Rud. Zeit der Aufnahme:

Gruppe: Hexen zu bannen (?

Einsender: cand. hist. Rud. Jacobs, Rostock, Fischbar veröffentlicht: 15

Erzähler:

Motiv: Zauberworte

Quelle:

Art der Aufzeichnung:

R:x bel x Retma x Laty no x x Homona II. "x

gefunden ca. 1895 in wulfsahl in Vorschw<sup>1)</sup> in Schwelle der Tür die von Vorschw<sup>2)</sup> in Viehställe führte

im Peisein meines Vaters des Lehrers C. Jacobs Bauerngehöft niedergerissen: da in Schwelle eingelassen ein ca. 5 cm langer Stoffbeutel gefunden (nicht erh.). Darin ein wenig anscheinend getrocknetes Blut und der anlieg. Zettel. Öffnung in Schwelle durch Holzpflock geschlossen. Ich vermute eine Geisterbezeichnung.

1) = Vorschwelle

2) = "

Un 2750|56 12000 KRAKOW, WARNEMENDE

## Wossidlo-Archiv Rostock

Orig.-Nr.

Aufzeichner:

Einsender: /Pegel-Laupin Zeit der Aufnahme:

veröffentlicht:

Ort der Aufnahme:

Kreis: Ludwigelust

Erzähler:

Archiv-Nr.00

Gattung: Segen

Gruppe: Hexen zu bannen (?)

Motiv: Zauberworte

Quelle:

Art der Aufzeichnung:

Formel (drig. remisi jussu P.'s) im Katen zu T. gefunden.

Un \$750/56 12000 \*9640W WARNEMONDS

Großmann, Emanuel: Haus- und Stallsegen. In: Schweizer Volkskunde Jg.49 (1959), H.2, S.17 ff.

S. 18

### Der Benedictussegen

ist ein Doppelspruch in lateinischen gereimten Versen, der gewöhnlich nur mit den Wortinitialen geschrieben auf den Benediktuskreuzen und -medaillen steht.

> Vade Retro Satana, Nunquam Suade Mihi Vana Sunt Mala, Quae Libas, Ipse Venena Bibas. Crux Sacra Sit Mihi Lux Non Draco Sit Mihi Dux

In den vier Kreuzwinkeln steht noch: Crux Sancti Patris Benedicti

Als Initialsegen geschrieben:

VRSNSMV - SMQLIVB CSSML - NDSMD CSPB

Zu deutsch:

"Weiche zurück, Satan, nie rate mir Eitles.
Bös ist, was du bietest, trinke selbst das
Gift."

"Das heilige Kreuz sei mein Licht. Nicht der Drache (Satan) sei mein Führer."

"Das Kreuz des Heiligen Vaters Benedikt."

Der Benediktussegen ist ein Bannspruch gegen Zauberei und Teufelswerk. Links und rechts vom Pestkreuz sind die Pestpatrone und weitere himmlische Helfer zu sehen (s.Abb.2).





S. 11

2. Eine Hexe zu erkennen. Gieb ihr die rechte
Hand und sage, averosa dilium marfa cum klio
prodagt no se boni mimala giebt sie aber die
Linke Hand wieder, so ist sie eine Hexe, und
dann sprich: item affa fare foha caufa ata
mutata.

F.W.E. Roth, Zur Geschichte der Volksgebräuche und des Volksberglaubens im Rheingau während des 17. Jahrhundert/ N.F. II 1895 S. 183-191.

In: 2s. 1. Killingesch.

S.190.

Gegen das böse Aug der Hexen sprich:

Jesus deine Wundmal roth stehen mir bei in aller Noth und helfen mir von Hexerei und bösen Gesichtes Dreu.

> (Hs.Privatbibliothek Roth. Rheingau. 1. Hälfte des 17. Jh.)

F. Heidelberger, Volksglaube und Volkssitte im Spiegel des Brauchbuches. In: Mein Heimatland. Badische Blätter für Volkskunde (usw.) hg. v. E. Busse, Freiburg i.Br. XI 1924.

S. 109.

Gegen "Gespenst und Hexerey".

SATOR OPTAS ARERAS

"Wann ein stall unsauber, oder ein Viehe angegriffen ist, so gieb dem Viehe diese Buchstaben auf ein Zettel zu essen und im stall genagelt.

> SATOD AJEBOT TERET OBERA"

An einer anderen Stelle lautet sie, gleichfalls gegen "Gespenst und Hexerey" zu gebrauchen:

> SATOR OPETA TOPEASI

> > Hsl. Brauchbuch aus dem Kraichgau, vor 1820.

Wossidlo-Archiv, Rostock C VII/03

Artzney Buch für Menschen und Vieh des Dr. Siemerling. 1872.

S.98

Dem Viehe ist nachstehendes Rezep Anno der Red einzugeben vor Hexerei und Teufelswerk

S. A. T. O. R

A. R. C. P. O

TCStXT

OPCRA

ROTAT

Anmerkung dasselbe Rezept hielf nach angabe des Büchels Feuer oder Wasser zu löschen Mann schreibe es nur auf jeden Seite eines Tellers und werfe ihm ins Feuer

> Hsl. Buch, eingesandt von Kaufmann Theebusch Schwerin, 3.4.1933

JU50

Ph. Wegener: Zauber und Segen aus dem Magdeburger Lande. In: Geschichts=Blätter für Stadt und Land Magdeburg. 15 (1880), S. 76 ff.

S.88

57. Gegen Hexen.

Die Hexe kann hexen,
Ich führ dich an den Swanz,
Du sollst nu stoahn
Un'nich mehr goahn,
Dat Hex'n nich mehr drieb'm
Dat schall'er nu verblieb'm.

Mieste.

